Ganz ungeheuer sticht gegen diese Zahlen die Statistik der einzigen englischen Bitter-Bier-Firma Bosz & Co. in Burton, welche unser Freund aus Californien persönlich kennen lernte, ab. Der Malzverbrauch dieser Bierbrauerei beträgt 5200 Quarters (27,508 preußische Scheffel) wöchentlich. Im Jahre 1870 stieg die Gesammtziffer dieses Verbrauches auf nahezu 160,000 Quarters (846,400 Scheffel)! Um diese Gerste zu erzeugen, sind 46,300 Morgen (acres) Landes, der Morgen zu 4½ Quarters, erforderlich. An Hopfen verbrauchte die Brauerei 23,000 Centner. Die Malz- und Gewerbsteuer (license duty) betrug über 500 Pfund per — Tag! — In einem einzigen halben Jahre wurden von und nach der Brauerei auf dem Schienenwege 134,195 Tonnen transportirt. Lowries wurden dazu 69,654 oder 452 per Tag gebraucht. — Die Eisenbahnen bezogen an Fracht in derselben Zeit (Halbjahr) 67,898 Pfund 4 Shillinge 2 Penny, was 11,266 Pfund 7 Shillinge 4 Penny im Monat ausmacht. Hierzu kommt noch die Fracht per Achse. — Die Fässerbatterie der Firma zählt 500,000 Stück! Das Arbeiterpersonal in Burton allein zählt 1834 Köpfe, der Wochenlohn beträgt über 2000 Pfund. Von Pferden braucht man 70 bis 80, außerdem benutzt man 4 Locomotiven von 320 Pferdekräften und 26 Maschinen von 432 Pferdekräften. Die eigenen Eisenbahnschienen der Firma haben eine Länge von einer deutschen Meile. Wir entnehmen diese Ziffern dem „Licensed Victuallers' Guardian".

* **Leipzig**, 29. Juni. Der soeben erschienene sechskundzwanzigste Geschäftsbericht des Directoriums der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft behandelt im Eingange nochmals in ausführlicher Weise die bereits bekannte Angelegenheit des Verkaufs der Bahn an den Staat. Der Bahnbetrieb zeigte im Jahre 1870 eine Beförderung von 262,254 Personen und 4,487,250,0 Ctr. Güter, demnach eine Verminderung von 7210 Personen und 776,272,2 Ctr. Güter gegen das Vorjahr. Die Einnahmen für den Personentransport im Jahre 1870 betrugen 62,490 Thlr. und für den Gütertransport 125,486 Thlr., oder eine Mindereinnahme von überhaupt 33,514 Thlr. Der Bericht bedauert dieses durch Beschränkungen im Verkehr in Folge der Kriegsereignisse herbeigeführte ungünstige Ergebniß um so mehr, als der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft für diesen Ausfall in der Betriebs-Einnahme keine Entschädigung durch größere Militairtransporte, wie auf vielen andern deutschen Bahnen der Fall, zu Theil geworden. Die Einnahmen einschließlich des vorjährigen Cassenbestandes betragen überhaupt 130,606 Thlr., die Ausgaben 112,958 Thlr., so daß als Cassenbestand 17,738 Thlr. verblieben. An Zinsen wurden auf die Schulden an den Staatsfiscus und an die Landständische Bank in Bautzen 8469 Thlr. verausgabt, dahingegen für Dividende auf die bei der Finanzhauptcasse in Dresden deponirten 3000 Actien sowie auf die ausgeliehenen Capitalien 3497 Thlr. vereinnahmt. Im Jahre 1870 ward der Rest der Schuld an die Landständische Bank in Bautzen von 5000 Thlr., ingleichen ein Betrag von 9000 Thlr. als Abschlagszahlung an den Königl. Sächs. Staatsfiscus auf die demselben schuldenden 18,000 Thlr. und 75,000 Thlr. abgeführt, wodurch sich erstere Summe um 6000 Thlr. und letztere um 3000 Thlr. verminderte. Die Betriebs-Rechnung liefert einen Betriebs-Ueberschuß pro 1870 von 55,988 Thlr., welcher sich durch das Guthaben bei der Generaldirection auf 118,241 Thlr. erhöht; hierauf an Abschlagszahlungen 99,000 Thlr., darunter 80,000 Thlr. Dividende, erhalten, verbleiben 19,241 Thlr. als Betrag des Guthabens bei der Generaldirection Ende 1870. Unter Hinzurechnung des Cassenbestandes in eigener Regie von 17,738 Thlr. ergiebt sich ein Ueberschuß von 36,980 Thlr. In der Hauptbilanz balanciren Activa und Passiva mit 2,777,460 Thlr. — Der mit dem vorher besprochenen Geschäftsbericht gleichzeitig erschienene sechszehnte Bericht des Directoriums der Zittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft für das Jahr 1870 zeigt dieselbe Verkehrsverminderung. Während im Jahre 1869 207,358 Personen und 3,926,183 Centner Güter befördert wurden, erreichte die Beförderung im Jahre 1870 nur 203,732 Personen und 3,803,629 Centner Güter. Im gleichen ungünstigen Verhältniß verminderten sich auch die Betriebseinnahmen, welche laut der von der Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahn zu Dresden geführten Betriebsrechnung nur 160,278 Thlr. erreichten, darunter 39,357 Thlr. für den Personen- und 94,732 Thlr. für den Güterverkehr. Dagegen haben sich die Ausgaben auf 178,773 Thlr. belaufen, so daß sich am Schlusse des Jahres 1870 ein Deficit von 18,494 Thlr. ergiebt, während das Betriebsresultat des vorhergegangenen Jahres noch einen Ueberschuß von 27,452 Thlr. lieferte. Die im Bericht der Löbau-Zittauer Bahn für dieses ungünstige Resultat angeführten Ursachen sind auch bei der Zittau-Reichenberger Bahn vorhanden. — Die von der königl. sächsischen und der k. k. österreichischen Staatsregierung garantirte Dividende auf die im Privatbesitze befindlichen Actien wurde à 4% mit 3656 Thlr. ausgezahlt.

— Wie der „B. B. Z." aus Dresden mitgetheilt wird, beabsichtigt man die vorzüglichen Magneteisenerze von Berggießhübel für eine Actien-Gesellschaft zum Abbau und zur Verhüttung zu erwerben, und ist der Plan seiner Realisirung bereits sehr nahe gerückt. In hüttenmännischen Kreisen ist Berggießhübel seiner Erze wegen, die den besten schwedischen Magneteisensteinen ebenbürtig zur Seite stehen und sich zur Stahlfabrikation vorzugsweise eignen, längst bekannt und bei einem Ausbringen an metallischem Eisen von durchschnittlich 65 Proc. sehr begehrt. Die neuesten Aufschließungen, welche von dem Besitzer des einen großen Erzlagers, Commerzienrath Gruson in Magdeburg, angestellt worden sind, haben auch in Betreff der Mächtigkeit, die vorher nicht ganz sicher gestellt war, selbst weitgehende Erwartungen überroffen und eine Eisenerzlagerstätte ergeben, wie solche von gleicher Qualität und Reichhaltigkeit des Vorkommens nur auf wenigen Puncten der Erde sich wieder finden dürfte. Berggießhübel liegt circa 1 Meile von der Station Pirna der sächsisch-böhmischen Bahn und von der Elbe entfernt, wird außerdem von der projectirten Dux-Pirnaer Bahn berührt und könnte gegebenen Falls das Eisenerzlager durch einen wenig kostspieligen Schienenstrang direct mit der sächsisch-böhmischen Bahn und mit der Wasserstraße der Elbe verbunden werden. Von weiterer Wichtigkeit ist, daß unmittelbar neben den Eisenerzlagern ein Kalkstein von besonderer Reinheit ansteht, und da aus Sachsen, Schlesien und Böhmen die Kohlen und Coaks leicht zu beschaffen, die Arbeitskräfte an Ort und Stelle billig sind, so treffen hier wirklich viele günstige Umstände zusammen.

*** **Frankfurt a. M.**, 28. Juni. Die Durchzüge der heimkehrenden Truppen durch unsere Stadt sind seit einigen Tagen in lebhaftem Schwunge, und insbesondere sind es Theile der sächsischen Armee, welche jetzt Frankfurt passiren. Die meisten kommen gar nicht in das Innere der Stadt, sondern werden außerhalb mit der sogenannten Verbindungsbahn nach dem Hanau-Bebraer Bahnhof befördert, von wo aus die Reise in die Heimath weiter geht. Heute vor Mittag jedoch langten, von Mainz kommend, zwei Schwadronen des 6. sächsischen Gardereiterregiments (die Avantgarde) hier an, und denselben wurde ein höchst ehrenvoller Empfang zu Theil. Auf die schon Tags zuvor durch die hiesigen Blätter verbreitete Nachricht von ihrem Eintreffen hatte sich die Stadt durch Aushängen zahlreicher Flaggen in ein festliches Gewand geworfen, und bereits früh von 10 Uhr ab strömte eine dichte Menschenmenge dem Gallusthore zu, durch welches der feierliche Einzug stattfinden sollte. An dem daselbst errichteten großartigen Triumphbogen hatte sich außerdem eine Deputation des Truppen-Empfangs-Comité zur würdigen Begrüßung der heimkehrenden Vaterlandsvertheidiger aufgestellt. Der Himmel, welcher während der letztvergangenen Tage unablässig Regen herabgesandt hatte, mäßigte sich in dieser Stunde und verschloß zeitweilig seine Schleußen, so daß der Einzug, wenn auch nicht von freundlichem Wetter begünstigt, so doch wenigstens ungestört verlaufen konnte. Gegen ½12 Uhr endlich verkündete lautes Trompetengeschmetter von der Mainzer Landstraße her die Ankunft der Erwarteten und bald darauf trabten sie in der That hoch zu Rosse, mit grünen Reisern und Blumen geschmückt, daher. Am Triumphbogen, der von dichten Menschenmassen umdrängt war, wurde Halt gemacht und der sächsische Generalconsul Herr Gerson hielt an den Escadronchef eine feierliche Ansprache, die mit Ueberreichung eines mit rothweißen Bändern verzierten grünen Kranzes schloß (nach Aussage der Einen ein Lorbeer-, nach der Anderer ein Rautenkranz). Der Empfänger dieses Ehrenzeichens sprach hierauf zugleich im Namen seiner Kriegskameraden seinen Dank aus und brachte auf „die altehrwürdige Stadt Frankfurt" ein dreifaches „Hurrah" aus. Die Schwadronen hielten darauf ihren Einzug in die Stadt, während von den dichtbesetzten Fenstern der Häuser ein wahrer Blumenregen auf die Reiter herabfiel und lebhaftes Tücherschwenken ihnen Willkommen zuwinkte. — Die in den nächsten Tagen erwarteten Theile des XII. Armeecorps sollen nach amtlicher Bekanntmachung in folgender Weise hier eintreffen: Am 29. d. M., um die Mittagsstunde, trifft das 101. Infanterie-Regiment, von Hochheim und Umgegend kommend, ein, wird am Triumphbogen vom Truppen-Empfangs-Comité begrüßt, dann einquartiert und geht am 1. Juli mit der Hanauer Bahn weiter. Freitag den 30. Juni, zwischen 9 und 10 Uhr Morgens, treffen von Hattersheim verschiedene Stäbe der sächsischen Armee, so wie eine reitende Batterie hier ein, werden empfangen und gehen am 2. Juli per Bahn weiter. Sonnabend den 1. Juli kommt das 17. Ulanen-Regiment aus den Cantonnements Rödelheim, Eschborn, Praunheim, Hausen, Heddernheim, Ginnheim, und theilweise durch die Stadt marschirend, hier an und wird die Cantonnements Bergen, Seckbach, Enkheim, Bornheim, Eckenheim, Preungesheim und Eschersheim beziehen, den 5. Juli aber mit der Hanauer Eisenbahn in die Heimath befördert werden. Sonntag den 2. Juli treffen der Stab der sächsischen 46. Infanterie-Brigade, das 103. Regiment, 13. Jägerbataillon, Stab der 24. Cavallerie-Brigade, ein Trainbataillon mit Stab und eine Feldbäckerei-Abtheilung im Laufe des Vor- und Nachmittags hier ein, werden empfangen und in der Stadt einquartiert. Dieselben verlassen den 5., 7. und 8. Juli Frankfurt mit der Hanauer Bahn. Montag den 3. Juli kommen eine Sanitäts-Abtheilung und drei Feld-Lazarethe von Hofheim und Umgegend, werden einquartiert und ziehen am 5. und 8. Juli in die Heimath. Bis zum 9. Juli werden außerdem fast täglich sächsische Truppentheile, theils per Verbindungsbahn, theis zu Fuß aus ihren Cantonnements im Westen von Frankfurt durch unsere Stadt nach dem Hanauer Bahnhof marschiren.

(Eingesandt.)

Etwas über Neuschönefeld.

Sonntag, den 18. d. hat der hiesige Gemeinderath zufolge einer öffentlichen Einladung die allgemeine Friedensfeier durch Einweihung und Bekränzung einer vor längerer Zeit gepflanzten Eiche abgehalten. Die hiesigen Turnvereine, die Feuerwehr und ein Gesangverein betheiligten sich unter Vorantritt einiger Gemeinderathsmitglieder am Zuge zur Eiche, dem sich die Kinder der obersten Schulclassen, geführt von ihren Lehrern, anschlossen. Nachdem der hiesige Gesangverein „Krone" und die Kinder zwei Lieder gesungen hatten, sprach der Lehrer Herr Thieme eine der Feier würdige Festrede. Ein allgemeines „Nun danket Alle Gott" schloß die ganze Handlung. — Die eigentlichen Einwohner der Gemeinde betheiligten sich sehr wenig am Zuge, und man sah recht deutlich, daß dieser Gemeinde, wie man allseitig hört, das gesunde und aufrichtige Einvernehmen mit ihrem gewählten Gemeinderath gänzlich fehlt. — Der Localverein dieses Ortes ist nach jeder Richtung hin thätig, die veralteten Principien und Ansichten seines Gemeinderaths zu beseitigen, einen bessern Gemeinsinn unter diesen Männern zu schaffen und das Ansehen des Ortes in der öffentlichen Meinung zu heben; aber Alles vergebens. Es wird ohne Zweifel nicht besser, so lange der Gemeinderath seine Wähler nicht verstehen lernt, so lange er Das zu thun unterläßt, was zur Ehre und Ansehen des Ortes nöthig ist und auf seinen falschen Vorurtheilen bestehen bleibt. Bei einer solchen Leitung wird der Ort nur solchen Zuzug erhalten, der in einer andern Gemeinde — sich nicht mehr wohl befindet; der Stadt Leipzig aber erwächst daraus keine angenehme Nachbarschaft. Daß unter einzelnen Einwohnern noch edler Gemeinsinn existirt, kann Jeder sehen, der einen Spaziergang durch den Ort längs der Dresdner Bahn macht; hier haben die Mitglieder des thätigen Localvereins aus eigenen Mitteln einen Schmuck in wenigen Stunden geschaffen, der das Mögliche leistet. Die Eisenbahnstraße gleicht nämlich einer bunt beflaggten Allee, die des Abends noch durch Lichter in den Fenstern und Buntfeuer verschönert wird. Die langsam durchfahrenden Züge unserer sächsischen Truppen werden auf diese Weise freudig überrascht, und von beiden Seiten ertönt stets ein nicht enden wollender Jubel.

Derselbe Verein schenkt der Gemeinde eine Platte mit den Namen ihrer gefallenen Söhne und wird auch eine geschmackvolle Aufstellung aus seinen Mitteln besorgen. Alle diese löblichen Vorrichtungen sollen, wie man mir mittheilt, sich nicht nur der Mißbilligung des Gemeinderaths zu erfreuen haben, sondern sie werden auch von seinen wenigen Anhängern verhöhnt; ja, der Gemeinderath geht in seiner Verbissenheit so weit, daß er weder ein Wort des Dankes noch der Anerkennung dem Localverein geäußert hat; er fühlt außerdem die Pflicht nicht in sich, diese seltenen Geschenke im Namen der Gemeinde anzunehmen und sie zu schützen.

Hier sieht man recht deutlich, welcher Geist einen solchen Gemeindevorstand beseelt und wie er versteht, die edelsten Bürgertugenden zu schätzen!

Ein Leipziger Bürger.

Verloosungen.

1. Juli: Oesterreichisches Prämien-Anlehen von 1854 (250 Fl.-Loose); Eisenbahn-Prämien-Anleihe der Oesterr. Credit-Anstalt (100 Fl.-Loose); Kurfürstlich Hessisches Prämien-Anlehen von 1845 (40 Thlr.-Loose); Hamburger Staats-Prämien-Anleihe von 1846 (100 M.-Bco.-Loose); Herzoglich Sachsen-Meiningen'sche Prämien-Anleihe von 1870 (7 Fl.-Loose); Schaumburg-Lippe'sche Lotterie-Anleihe von 1846 (25 Thlr.-Loose); Anleihe der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft von 1857 (100 Fl.-Loose); Anleihe der Stadt Bordeaux von 1863 (100 Frs.-Loose); Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1861 (45 Lire-Loose); Anleihe der Stadt Bukarest von 1869 (20 Frs.-Loose); Anleihe der Stadt Madrid von 1869 (100 Frs.-Loose).

10. Juli: Anleihe der Stadt Bari von 1869 (100 Lire-Loose).

13. (1.) Juli: Russische Prämien-Anleihe von 1864 (100 S.-Rubel-Loose).

15. Juli: Fürstlich Salm-Reiffenscheid'sche Anleihe von 1855 (40 Fl.-Loose); Gräflich Waldstein-Wartemberg'sche Anleihe von 1847 (20 Fl.-Loose); Anleihe der Stadt Gent von 1868 (100 Frs.-Loose).

30. Juli: Fürstlich Clary'sche Anleihe 1856 (40 Fl.-Loose).

Filiale Bad Mildenstein
in **Leipzig**, Gr. Windmühlenstraße 41, I.
Heilung durch Kiefernadeldampfbäder bei Muskel-, Gelenk-, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidalleiden 2c. — Kräuterdampfbäder gegen Nervenleiden, besonders Nervenschwäche, täglich für Damen von 1—4, für Herren 8—1 und 4—8 Uhr. Sonn- u. Festtags Nachmittags geschlossen.

(Eingesandt.)

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, wovon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Neustadtl, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon konnte ich mich keiner vollständigen Gesundheit erfreuen, meine Verdauung war stets gestört, ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalescière befreit und kann meinen Berufsgeschäften ungestört nachgehen.

J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 11 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Tafeln für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr.; in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Dresden in der Königl. Hofapotheke; in Chemnitz bei Georg Kästner, Nicolaiapotheke; nach allen Gegenden gegen Postanweisung. — **Dépôt** in **Leipzig** bei **Th. Pfitzmann**, Hoflieferant.

Course
der
vereinten Bankfirmen in Zwickau.

Zwickau, am 28. Juni 1871.

Actien	Eingezahlt pr. Stück	Dividende 1869	Dividende 1870	Ges.	Ang.
	Thlr	Thlr	Thlr	Thlr	Thlr
Concordia in Niederölsnitz	25		-	81	-
Deutschland, Promessen . .	25	—	—	43½	-
Erzgeb. Steink.-Actienverein	100	55	—	1190	-
Fortuna Hinterneudörfel . . .	00	20	—	330	-
Gottes Segen Lugau, Stamm	100	5	20	—	100
do. 5% Prioritäts-Actien	100	10	25		104
Hänichener Steinkhlb.-Verein	100	4½	—	85	-
Kaisergrube, Promessen. . .	25	—	—	40	-
Lugauer Steinkhlb.-Vereins-Interimsscheine	55½	—	—	208	-
Lugau-Niederwürschnitzer . .	100	7½	16	267	-
Niederwürschnitz-Kirchberg .	100	—	—	—	66
do. 5% Prioritäts-Actien	100	—	—	—	106
Oberhohndorf-Forst	70	26	32	495	-
Oberhohndorf-Schader	90	18	16	330	-
Oelsnitz. Bergbau-Gesellsch.	100		-	102	-
do. Prior.-Stamm-Actien	50	—	—	—	-
do. do. von 187	20	—		67	-
Zwick. Bürgergewerksch. . .	21½	50	57	—	-
Zwickauer Brückenb. Ser. I.	60	—	—	127	-
do. do. Ser. II. . .	30	—	—	67½	-
do. do. - III. à 5%	30	—	—	73	-
do. do. Zehntscheine pr. 150 □R.	—	6	14	512	-
Zwickau-Oberhohndorfer . .	110	18	30	—	95
Zwickauer (Vereinsglück) . .	46	34	40	900	-
do. Kohlenz.-Act.-Verein „Zum Fortschritt". Braunkhl.-Abbauverein in Meuselw., alt	50	7	—	—	-
do. do. neue	100	—		103	-
Bockwaer Kohlen-Eisenbahn	100	30	42	600	-
Oberhohndorf-Reinsdorfer do.	100	90	96	-	-
Zwickauer Gasanstalt	100	16	20½	335	-
Pölbitzer Actienbierbrauerei	100	—	4	—	5½
Eckersbacher do.	100	—	—	—	-

Abschlags-Dividende pro 1870:

Erzgeb. Steink.-Act.-Verein	25	gegen Div.	-	S. Nr. 41
Fortuna zu Hinterneudörfel	10	-	-	1
- - -	15	-	-	4
- - -	15	-	-	1

Leipziger Börse.

Producten preise den 29. Juni 1871 Mittags 1 Uhr.

Witterung: Schön 18° +.

Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 66 à 77 ⅏ bz. u. B., feinste Waare über Notiz. Ruhig.

Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto loco guter 56½ à 58½ ⅏ bz. u. B., geringer 48 à 54 ⅏ B. Sehr fest.

Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto loco 48 à 56 ⅏ bz. u. B.

Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 49 à 56 ⅏ B. u. bz.

Rapskuchen pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 3¾ ⅏ B.

Rüböl pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 28 ⅏ B., 27¾ ⅏ bz., pr. Juni 28 ⅏ B., pr. Sept.-Oct 27 ⅏ B. Unverändert.

Leinöl pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 26 ⅏ B.

Spiritus pr. 8000% Tr., ohne Faß, loco 16 ⅏ B. Unverändert.

Adv. Cerutti, Secr.

Dresdner Börse, 28. Juni.

Societätsbr.-Act. 18½ G.		Dresdner Feuerversi.-Actien pr. Stück Thlr	G.
Felsenkelle. do. 225 G		Thode'sche P.-A. 19½ G.	
Feldschlößch do. 205 bz		Dresdn. P.-A. 162½ G	
Medinger — G.		Fel enkeller-Priorität	— G
S. Dampfsch. 169 G		Feldschlößchen do. 5%	— G
Elb-Dampfsch. B.		Thode'sche P. do 5%	— G
Kettenschiff. 113½ bz.		Dresdn. P.-Pr. 5%	G
Niederl. Champ.-A. — B			

Tageskalender.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek (Nicolaistr. 39 Hin Tubaschs Haus im Seitengebäude part.) 7—9 Uhr Abends.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — **Effecten-Lombardgeschäft** Leipzig hoch. — Filiale für Einlagen: Marien-Kochstr. Lange Straße Nr. 11; Drogmen-Geschäft, Pfaffenmühlenstr. Nr. 10; Linden-Apotheke, Gustav Nr. 3.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 1 Uhr, während der Auctionen nur von 9—1 Uhr.
In dieser Woche verfallen die vom 26. September bis 2. October 1870 versetzten Pfänder, welche später Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Eingang: für Pfänderverlag und Herausnahme vom Waageplatze, für Einlösung und Prolongation von der Neuen Straße.

Feuermeldestellen: In der Rathswache (Centralstation), Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Stockhaus) am Naschmarkt; in der Feuerwache Nr. 4, Magazin-